

Abg. Herchenbach-Herweg richtete die Frage an Ltd. KMD Dr. Ehrich, ob es richtig sei, dass schulpflichtige Kindern von Asylbewerbern oder Flüchtlingen (sogenannte Seiteneinsteiger) vor Schulbesuch untersucht werden. Darüber hinaus interessiere sie, ob es, ggf. aufgrund personeller Engpässe im Nachhinein nur Kinder untersucht werden, die zum Stichtag 01.10.2014 in den Rhein-Sieg-Kreis gezogen sind.

Ltd. KMD Dr. Ehrich antwortete, dass grundsätzlich alle Seiteneinsteiger untersucht werden sollen. Diejenigen, die über die zentrale Aufnahmestelle in den Rhein-Sieg-Kreis ziehen, seien in der Regel dort schon ärztlich untersucht worden. Kinder, die die Bundesrepublik Deutschland auf anderem Wege als über die genannten Stellen erreichen, werden in Absprache mit dem Schulamt hier untersucht. Dies solle, wenn möglich, innerhalb von 3 Wochen nach Bekanntwerden des Sachverhalts erfolgen.

Spezielle personelle Engpässe seien bisher nicht zu verzeichnen gewesen. Freie Kapazitäten seien aber kaum noch vorhanden, da man bereits jetzt mit den regulären Schuleingangsuntersuchungen begonnen habe.

Ltd. KVD Allroggen ergänzte, dass er am gestrigen Tag zum Thema auch mit der zuständigen Schulrätin gesprochen habe. Da ein permanenter Anstieg der Flüchtlings- und Asylbewerberzahlen im Rhein-Sieg-Kreis zu erwarten sei, stelle sich die Frage, ob auch zu einem späteren Zeitpunkt eine solch zeitnahe Reaktion des Gesundheitsamtes realistisch sei. Es sei insofern nicht auszuschließen, dass zukünftig aufgrund dieser vorrangigen Pflichtaufgabe andere Aufgaben des schul –und jugendärztlichen Dienstes zurückgestellt werden müssen.

Ltd. KMD Dr. Ehrich stellte noch klar, dass die hier diskutierten Untersuchungen sich eher nach den Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes richteten und nur eingeschränkt mit den Schuleingangsuntersuchungen vergleichbar seien.

Abg. Herchenbach-Herweg berichtete, dass es nach ihren Erkenntnisse Fälle gegeben habe, in denen Schulkinder für die reguläre Schuleingangsuntersuchung entgegen einer Absprache zwischen Gesundheitsamt und Schulen nicht vor Ort untersucht worden, sondern ins Gesundheitsamt einbestellt worden seien.

Ltd. KMD Dr. Ehrich bat sie darum, ihm die entsprechenden Adressen zur Überprüfung der Angelegenheit zur Verfügung zu stellen.